

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktor: Nachrichten Dresden
Verlags- und Druckerei: 25041
Kurs für Adressänderung: Nr. 20011
Schiffstraße 1, Hauptstraße 11/12
Dresden - K. L. Mautentor 24/25

Bezugspreis bei monatlicher Zustellung monatlich 2,40 RM. (einschließlich 20 Pfg. für
Zugabe), durch Postweg 2,40 RM. (einschließlich 50 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr)
bei 1mal wöchentlichem Versand, Quartaummer 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einseitige 20 mm
breite Zeile 25 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt
15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., bis 90 mm breite Anzeigen 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Direkt-
gebühr 20 Pfg. Nichterfüllte Aufträge gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Reich & Reichardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1028 Dresden,
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresdn. Nachr.) zulässig. Unentgeltliche
Schriftstücke werden nicht angenommen

„Graf Zeppelin“ in Moskau gelandet

Moskau, 10. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch mittag gegen 12 Uhr MEZ auf dem Frunsejufeld in Moskau gelaufen. Das Luftschiff wurde von einer vieltausendköpfigen Menge und von Vertretern der Sowjetregierung, der deutschen Botschaft und der Presse begeistert empfangen.

Auf seinem Nachflug überflog das Luftschiff um 0,35 Uhr MEZ die Stadt Dünaburg, verließ dann lettisches Gebiet bei Indra und verfolgte im allgemeinen die Eisenbahnstrecke Dünaburg - Moskau.

Die gestern nachmittag aufgestiegene russische Luftkassell zur Begrüßung des „Graf Zeppelin“ erreichte das Luftschiff nachts und begleitete es nach Moskau.

Zur Landung des Luftschiffes auf dem Moskauer Flugplatz war eine Kompanie Fliegertruppen als Haltemannschaft bereitgestellt, die ihre Aufgabe gut erfüllte. Der Flugplatz selbst war mit dichten Menschenmengen überfüllt. Vertretene Polizei und Truppen der OGPU, hielten die Ordnung aufrecht. Auf dem Ehrenplatz sah man den Vertreter des Außenkommissariats unter Führung des früheren Berliner Handelsvertreters Stomonski, den Leiter der Luftstreitkräfte Baranow, Vertreter des Kriegs- und Revolutionsrats, den Oberbefehlshaber des Moskauer Militärs

bezirks, Korf, ehemaliger Militärattaché in Berlin, ferner die deutsche Botschaft unter Führung des Botschaftsrats v. Twardowski, die deutsche Kolonie und die Vertreter der deutschen sowie der übrigen ausländischen Presse. Die Vertreter der Sowjetregierung begrüßten den Dr. Eckener zu dem erfolgreichen Flug nach Russland und der glatten Landung in Moskau. Immer wieder jubelte die Menge dem großen deutschen Luftfahrer zu. Die Vertreter des Stadtrats übermittelten sodann Dr. Eckener die Grüße der Moskauer Stadtwirtschaft.

Die sowjetrussischen Blätter veröffentlichen einen Bericht des an Bord des „Graf Zeppelin“ befindlichen russischen Sonderberichterstatters, in dem es unter anderem heißt:

Die Fahrt ist wundervoll. Man spürt nicht das geringste Schaukeln. Das Vertrauen der Fahrgäste zu dem Luftreisenden ist unbegrenzt. Dr. Eckener befindet sich die ganze Zeit auf dem Posten. Von allen Dampfmaschinen und Eisenbahnzügen, die wir unterwegs antrafen, sind wir mit Pfeifen und Sirenengeheul begrüßt worden.

Professor Piccards Aufstieg noch ungewiß

Kugsburg, 10. Sept. Professor Piccard ist auch heute morgen mit seinem Höhenforschungsballon nicht aufgestiegen. Bei zweifelhaftem Wetter wird er überhaupt nicht aufsteigen. Wann nun der Aufstieg erfolgt, hängt einzig und allein vom Wetter ab und kann also auch nicht vorausgesagt werden.

Künstler will nichts gesagt haben

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 10. Sept. Auf die klaren Fragen des Reichswehrministeriums an den sozialdemokratischen Abgeordneten Künstler erwidert heute zwar nicht der genannte Abgeordnete, wohl aber der sozialdemokratische „Vorwärts“ und versucht, die Fragen des Reichswehrministeriums dadurch zu parieren, daß er erklärt, Künstler hätte ja die Äußerungen, die in der Presse über seine Wahlversammlungsrede erschienen sind, nicht getan.

Das Wehrministerium hätte sich sehr schlecht informiert. Demgegenüber wird von Seiten des Wehrministeriums heute darauf hingewiesen, daß das Ministerium sämtliche Zeitungsbeiträge über die in Frage stehende Rede Künstlers zur Hand habe, die alle übereinstimmend das wiedergäben, was Herr Künstler jetzt mit einem Male nicht gesagt haben möchte. Der Abg. Künstler selbst hat noch feinerer Stellung zu den an ihn gerichteten Fragen genommen. Nicht er es, so erklärt das Wehrministerium, wie der „Vorwärts“, daß er den ihm gestellten Fragen auszuweichen versucht, so wird das Reichswehrministerium unverzüglich durch eine

Strafanzelge wegen Verleumdung
feststellen, was Herr Künstler gesagt hat. Das Reichswehrministerium sei zu einem solchen Vorgehen verpflichtet, denn den Wirkungen der künstlerischen Ausführungen im In- und Ausland müsse das Wehrministerium entgegenstehen und es könne solche Äußerungen auf keinen Fall widerspruchlos hinnehmen.

Hall-Halsen verzichtet

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 10. Sept. Vor dem Ferienfest des Kammergerichts sollte heute Mittag die Verurteilungsverhandlung in dem Streit zwischen Schriftsteller Hall-Halsen und der Deutschen Staatspartei wegen des Namens der neuen Partei stattfinden. In letzter Minute hatte der Anwalt Hall-Halsen dem Senat jedoch mitgeteilt, daß der Antragsteller auf die Verurteilung verzichte. Seitens der Staatspartei wird bestritten, daß dies auf eine Einigung der beiden Parteien zurückzuführen sei. Die Deutsche Staatspartei behauptet vielmehr, daß Hall-Halsen sich von der Ausschließlichkeit seiner Klage überzeugt und deshalb auf die Einlegung der ihm zustehenden Rechtsmittel verzichtet habe.

Der Bombenlegerprozess

Moskau, 10. Sept. Bei Beginn der Mittwochsverhandlung im Bombenlegerprozess rügte der Vorsitzende das Verhalten einiger Angeklagter, die in Verhandlungen ihre Taten zugeben und sie sogar verberichten. Sodann kam Rechtsanwalt Dr. Luettgebrune auf die Aussagen der am Dienstag vernommenen Zeugen Derbst, Lütke und Gellert zu sprechen. Der Ursprung dieser in der Stimmung gegen die Angeklagten einseitigen Aussagen sei in einem den Angeklagten feindlichen System zu suchen. Die Aussagen seien durch die für die Durchführung dieses Strafverfahrens von Seiten der Verwaltung ausgegebene Weisung bestimmt:

„Es kommt bei diesem Strafverfahren nicht darauf an, was dabei heraustritt, sondern allein darauf, wie es sich in der Öffentlichkeit darstellt, und daß dadurch in der Öffentlichkeit der erwünschte Eindruck erweckt wird.“

Hierfür benannte er mehrere Zeugen, darunter Ministerialdirektor Dr. Heega und die Ministerialräte Dr. Herrmann und Dr. Wichmann vom Justizministerium Berlin.

Die weitere Zeugenvernehmung beschäftigte sich dann mit den Vorgängen in Jhehoe. Zeuge Landrat Göpfert (Jhehoe), schildert die Explosion im Landratsamt in der Nacht zum 23. Mai 1929. Die Reparatur kostete etwa 10 000 Mark. Kriminalsekretär Schwacke (Jhehoe) machte die amtlichen Feststellungen. Dabei fiel ihm auf, daß sich der jetzige Angeklagte v. Salomon in der den Ort des Ereignisses umdrängenden Volksmenge besonders bemerkbar machte.

(Die Verhandlung dauert bei Schluß der Redaktion an)

Großfeuer in der Dösnabrücker Stadthalle

Dösnabrück, 10. Sept. Am heutigen Mittwochmorgen brach in der hiesigen Stadthalle, die unter anderem drei große Versammlungssäle und ein Waisenhaus enthält, Feuer aus. Als es bemerkt wurde, fanden bereits der Bühnenraum und die Räume über dem Kesselhaus in Flammen, und bald griff das Feuer auch auf den zweiten Kuppelsaal über. Die Feuerwehr war sehr schnell zur Stelle. Das Waisenhaus blieb unverfehrt. Der große Kuppelsaal ist jedoch stark beschädigt worden. Vollkommen vernichtet ist die gesamte Bühneneinrichtung und die große Kuppel. Die Ursache des Brandes wird von einigen auf politische Machenschaften, von anderen wieder auf Kurzschluß zurückgeführt.

Das Schicksal Frigonens

Neuquén, 10. Sept. Nach einer Meldung aus Buenos Aires soll der zurückgetretene Präsident Frigonen von der Kaiserin des 7. Infanterie-Regiments, in die er sich nach der Revolution geflüchtet hatte, in ein Marinehospital nach La Plata gebracht worden sein. Der Kreuzer „General Belgrano“ soll den Präsidenten nach einem bisher noch nicht bestimmten Bestimmungsorte bringen.

Jack Diamond wird verhaftet

Baltimore, 10. September. Die hiesige Polizeibehörde erklärte, sie werde den mit dem Dampfer „Canover“ auf dem Wege nach Amerika befindlichen Alkoholschmuggler Diamond bei seiner Landung in Empfang nehmen und nach Neuquén befördern lassen, falls die dortige Polizei es wünsche.

Eröffnung der Völkerbundsversammlung

Genf, 10. Sept. Die ordentliche Tagung der Völkerbundsversammlung ist heute vormittag kurz vor 11 Uhr von dem amtierenden Staatspräsidenten Zumeta (Venezuela) eröffnet worden. Die Tagung findet nicht wie sonst im Reformationsaal statt, sondern in einem für diese Zwecke eigens hergerichteten, mit allen technischen Neuerungen und Einrichtungen, besonders für die Presse, ausgestatteten „Bâtiment Electoral“ in der Nähe der Universität, in einem Monumentalgebäude, das ursprünglich der Versammlung des souveränen Genfer Volkes zum Zwecke der Stimmabgabe diente. — Im Saale waren

fünf Ministerpräsidenten und achtzehn Außenminister anwesend, darunter zum ersten Male der südafrikanische Ministerpräsident Dersoa. Jede Abordnung war durch drei offizielle Abgeordnete vertreten, Deutschland durch Reichsaußenminister Curtius, Graf Bernstorff und Ministerialdirektor Gaus. Als Vertreter der anderen großen Mächte sah man Brian, Henderson, Graham, Lord Robert Cecil, Venturiello, Schöber, den italienischen und belgischen Außenminister, die drei Außenminister der Kleinen Entente und Polens, ferner die bekannte und überall geschätzte Persönlichkeit des großen Grafen Apponyi sowie auch den bereits betagten italienischen Senator Scialoja, der nach der plötzlichen Abreise des Außenministers Grandi seit längerer Zeit wieder im Völkerbundsrat seine Regierung vertritt. Die Tribünen waren überfüllt. Einige hundert Pressevertreter sind anwesend.

Kurz vor elf Uhr erklärte Präsident Zumeta, neben dem der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, Platz genommen hat, die erste ordentliche Tagung des Völkerbundes für eröffnet. Er verlas die übliche Präsidentenrede, gedachte besonders des

Ginscheldens von Dr. Stresemann.

Als wahrhafter Patriot habe Dr. Stresemann gewußt, daß das Wohlergehen jedes Volkes seit 1914 unloslich an das Wohlergehen der Gesamtheit der Völker gebunden sei. Die Erinnerung an Dr. Stresemann bedeute gleichzeitig den dringenden Wunsch für den Abschluß der großen Aufgaben, die er sich gestellt habe und die sein Leben abtätigten, jedoch auch seinen Ruhm geschaffen haben. Ingleich gedachte die Völkerbundsversammlung des glühenden Vorkämpfers für die große Sache der Menschheit, Friedrich Naumens. Die Eröffnungsrede freilich sodann vorzüglich die Ergebnisse der Londoner Flottenkonferenz. Brian wurde der Dank für die Inangriffnahme des Problems einer endgültigen Befriedung Europas ausgesprochen.

Zum Präsidenten der Versammlung wurde in geheimer Wahl der erste rumänische Delegierte, Titulescu, mit 46 von 50 Stimmen gewählt.

Titulescu gehört dem Völkerbundsrat als Delegierter Rumaniens seit Bestehen an. Er nahm die Wahl an und wies in einer kurzen, frei gehaltenen Rede auf die Bedeutung der diesjährigen Versammlung hin.

Nach der Wahl des Präsidenten nahm die Bundessversammlung die Konstituierung der verschiedenen Ausschüsse und die Verteilung der einzelnen Punkte der Tagesordnung auf die Kommissionen vor. Darauf vertagte sich die Vollversammlung auf heute nachmittag.

Der „Deutsche Tag“ in Genf

London, 10. Sept. In Erörterung der gestrigen Verhandlungen in Genf spricht „Morning Post“ von einem „Deutschen Tag“. Der Korrespondent des Blattes meint: Die gestrige Rede Grandis war ein Akt für Deutschland, das entschlossen ist, seinen Standpunkt in

den Fragen der Minderheiten, der Verichtigung bestehender Grenzen und der Revision der Friedensverträge durchzudrücken. Es herrscht in Genf die feste Überzeugung, daß der von Dr. Curtius vertretene Standpunkt unter den Völkerbundsdelegierten Boden gewinnt und schließlich siegen wird. Italien wird bereits als deutscher Verbündeter in der Frage der Revision der Verträge genannt.

Weiter berichtet der Korrespondent, die Seite des Reichsaußenministers Dr. Curtius bei der Erörterung der Frage der Union zwischen Tansanika und den britischen Besitzungen Kenya und Uganda sei hauptsächlich dazu bestimmt gewesen, die öffentliche Meinung in Deutschland zu beeinflussen. Sie werde jedoch in Genf auch als ein Warnungssignal hingenommen, daß Deutschland in einem günstigen Augenblick die Frage seiner verlorenen Kolonien im Zusammenhang mit seinen Forderungen nach Revision der Friedensverträge aufmerken könnte. Der Korrespondent schließt, es herrsche die ziemlich allgemeine Überzeugung vor, daß Dr. Curtius einen Sieg davongetragen hat.

Kurze Abwesenheit Grandis

Genf, 9. September. Der italienische Außenminister Grandi wird bereits morgen nach Rom zurückkehren und erst nach acht Tagen wieder in Genf eintreffen.

Die französischen Blätter bringen die plötzliche Abreise mit der bevorstehenden Beratung des Paneuropaplanes in Verbindung. „Echo de Paris“ glaubt, die Abreise Grandis mit dem fruchtlosen Verlaufe der französisch-italienischen Verhandlungen über das Flottenbauprogramm in Zusammenhang bringen zu müssen, die in den letzten Wochen stattgefunden hätten. Grandi reise außerdem gerade in dem Augenblick, in dem die Beratungen über den europäischen Staatenbund in die entscheidende Phase träten und bei denen die italienische Antwort sicherlich das wichtigste Schriftstück darstellen werde.

Englisches Dementi zu den Schuldennachlassgerüchten

London, 10. Sept. Nunmehr wird auch in London amtlich die Nachricht dementiert, daß durch Mitglieder der englischen Regierung in Washington Fäher angestrebt worden seien hinsichtlich einer Revision des Schuldenabkommens. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß es Sache Amerikas sei, die ersten Schritte zu tun, sobald eine Revision der gesamten Schulden- und Kriegsschadensabzahlungen sich als notwendig erweise. Diese Mitteilung steht im Zusammenhang mit den kürzlichen Äußerungen des amerikanischen Senators Barley, die jedoch hierdurch nicht gänzlich entkräftet werden. Die Verhandlungen sind insofern interessant, als sie zeigen, daß die Revision der bestehenden Schuldenabkommen englischerseits nicht aus den Augen verloren wird.

Admiral a. D. Gayer †. Der langjährige Leiter der Dienststelle der Marineleitung Hamburg, Konteradmiral a. D. Gayer, ist am Dienstag plötzlich gestorben.

Mexikanisches Militärflugzeug abgeschürzt — sechs Tote. In der Nähe von Mexico in Mexiko ist ein Militärflugzeug abgeschürzt. Von seinen Insassen wurden sechs getötet und zwei schwer verletzt.